



# Gute Gründe für eine Organisation zur Vermeidung von Verpackungsabfällen

Der NABU unterstützt den Vorschlag zur Gründung einer Organisation für Reduzierungs- und Vermeidungsmaßnahmen

Der Schein trügt: Das Aufkommen an Verpackungsabfällen in Deutschland verzeichnete zwar jüngst einen leichten Rückgang, dieser ist jedoch in erster Linie konjunkturbedingt. Wenig deutet auf eine echte Trendumkehr hin. Auch die EU-Verpackungsverordnung (PPWR) attestiert einen „Abwärtsdruck auf den Markt für die Wiederverwendung und Wiederbefüllung“ und verpflichtet die Mitgliedstaaten, über die Vorgaben der PPWR hinaus, eigene Maßnahmen zur Vermeidung von Verpackungsabfällen zu ergreifen.

Nach Artikel 51 (3) PPWR müssen die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass Regime der erweiterten Herstellerverantwortung und Pfand- und Rücknahmesysteme einen Mindestanteil ihres Budgets der Finanzierung von Reduzierungs- und Präventionsmaßnahmen zuteilen. Vor diesem Hintergrund gibt es gute Gründe für die im Entwurf des BMUKN zum neuen Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz (VerpackDG) vorgeschlagene herstellerfinanzierte Organisation für Reduzierungs- und Vermeidungsmaßnahmen.

## Warum der NABU die Organisation unterstützt:

- Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass gut konzipierte und etablierte Mehrwegsysteme ökologische Vorteile gegenüber Einwegverpackungen haben.
- Skalierbare und branchenweite Mehrwegsysteme brauchen eine systematische finanzielle und koordinative Förderung für die Etablierung am Markt.
- Informationskampagnen wie „Mülltrennung wirkt“ reichen für wirkungsvolle Maßnahmen zur Abfallvermeidung nicht aus und würden den Vorgaben der PPWR nicht genügen.
- Die geschätzten Kosten für die Organisation sind im Verhältnis zu den Lizenzentgelten verhältnismäßig.
- Nach EU-Abfallrahmenrichtlinie und PPWR sind Vermeidung und Wiederverwendung bzw. Reduzierung in die Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung zu integrieren.

→ **NABU-Stellungnahme VerpackDG:**  
[www.NABU.de/verpackDG](http://www.NABU.de/verpackDG)

Mehrweg bei Transportkisten und Getränkeflaschen ist etabliert, andere Branchen stehen weiterhin vor großen Herausforderungen.



# Argumente für die Organisation zur Abfallvermeidung

## Skalierbare Mehrwegsysteme fördern

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass Mehrwegsysteme sich nur (noch) selten allein durchsetzen, insbesondere die für private Haushalte. Mit einer systematischen Koordinierung der Akteure und finanzieller Unterstützung könnten skalierbare und branchenweite Mehrwegsysteme auf den Weg gebracht werden.

## „Mülltrennung wirkt“ ist nicht genug

Es ist wichtig, dass die dualen Systeme Informationskampagnen für eine bessere Mülltrennung finanzieren. Die Abfallvermeidung ist jedoch nicht Teil dieses Auftrags und benötigt eine anderweitige und höhere Finanzierung. Maßnahmen müssen zudem über reine Kommunikationsmaßnahmen hinausgehen.

## Mehrwegsysteme haben ökologische Vorteile

Mehrwegsysteme werden häufig als ökologisch nachteilig diskreditiert. Dabei belegen Studien ausreichend ihre Vorteile, wenn eine bestimmte Anzahl an Umläufen erreicht wird. Dafür braucht es kundenfreundliche sowie ökologisch und wirtschaftlich effiziente Systeme, deren Aufbau die Organisation unterstützen sollte.

## Kosten der Organisation sind verhältnismäßig

Nach Schätzungen würde der durch die dualen Systeme in Deutschland zu entrichtende Finanzierungsbeitrag in Höhe von fünf Euro pro Tonne Verpackungen zu einem Anstieg der Systementgelte um durchschnittlich vier Prozent führen. Damit wären die anfallenden Kosten für die Systeme nicht unverhältnismäßig.

## Wiederverwendung fördern: Kartonagen für Transport und Versand

Knapp die Hälfte aller Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) sind in Deutschland Transportverpackungen ([www.NABU.de/transportverpackungen](http://www.NABU.de/transportverpackungen)). In der PPWR ist PPK von Mehrwegquoten und Verboten ausgenommen – zu Lasten von Wäldern und Klima. Wiederverwendbare Kisten haben sich als Alternative leider erst in einigen Branchen durchgesetzt.



→ Eine Anschubfinanzierung über die Organisation hilft, hohe Investitionskosten abzumildern.

## NABU-Ansprechpartner\*in

Katharina Istel  
Senior-Referentin Kreislaufwirtschaft  
+49 (0)30 28 48 94 - 1661  
Katharina.Istel@NABU.de

Dr. Michael Jedelhauser  
Senior-Referent Kreislaufwirtschaft  
+49 (0)30 28 48 94 - 1662  
Michael.Jedelhauser@NABU.de

